

Ticker Gentechnik und ihre Seilschaften

Neues vom Acker (machen)!

(jb) Gießener FeldbefreierInnen

c/o Projektwerkstatt, Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen, 06401/903283

saasen@projektwerkstatt.de, www.biotech-seilschaften.de.vu

Schwer ge- und beschädigt: Felder von AgroBioTechnikum und BioTechFarm

Erstmals hat es die beiden Top-Zentren der deutschen Gentechnik-Seilschaften getroffen: Versuchs- und Streichelzoo-Felder in Sagerheide (nahe Groß Lüsewitz/Rostock) und Üplingen (Börde) sind in zwei Aktionsnächten durch Unbekannte vernichtet oder beschädigt worden. Umfangreiche Presseberichte ergeben ein zum Teil erwartungsgemäß widersprüchliches, zum Teil aber auch eindeutiges Bild ab. Eindeutig scheint es eine „neue Qualität“ zu sein, die von Polizei- und GentechnikbetreiberInnen-Seite, vor allem auf die eingesetzte „brutale Gewalt“ gemeint war. Allerdings ist auch von offizieller Seite die Rede davon, dass niemand verletzt wurde. Es wird nicht einmal von Rangeleien ge-

sprochen. Angesichts der High-Tech-Sicherungen könnte die neue Qualität auch in einer schlicht bemerkenswert strategischen Vorgehensweise gelegen haben, denn nach den bislang vorliegenden Berichten haben die FeldbefreierInnen alle wichtigen Felder getroffen und trotz der Sicherheitsvorkehrungen riesigen Schaden erzeugt - so groß, dass die Multi-Geschäftsführerin Kerstin Schmidt laut über die Aufgabe der Forschungsfelder nachdachte. Das könnte ein Ziel sein, dass die „TäterInnen“ gehabt hatten. Peinlich artete die DDR-Mentalität der „Blockflöten“ aus, denn alle Parteien (einschließlich der Grünen) taten der Gentechnik-Mafia den Gefallen, sofort gegen diejenigen zu stänkern, die den gefährlichen Feldern, deren Finanzierung und Genehmigung auf Machenschaften und Betrug fußen, das verdiente Ende setzten.

Irgendwie ließe sich viel schreiben über das vergangene Wochenende - von Horrorgeschichten über die Aufzählung der Schadenshöhen bis zum Tippfehler des Tages auf www.biosicherheit.de, die TäterInnen seien mit „Schweinwerfern“ auf die Wachleute losgegangen. Eine umfangreiche Dokumentation findet sich auf <http://linksunten.indymedia.org/de/node/43272>. Hier seien nur zwei Reaktionen abgedruckt - stellvertretend für offene bis klammheimliche Freunde:

Gentechnik als unkalkulierbare Hochrisikotechnologie: Auch die Rostocker Kollegin Inge Broer kommt in den Diskussionen des Wiss. Beirats beim Umweltmin. (1999-2006) nicht bestreiten, daß eine flächendeckende (wenngleich von Fall zu Fall unterschiedlich große) Kontamination normaler Pflanzen durch GVO unvermeidbar, eine Koexistenz auf Nullemissionsniveau also unmöglich ist. Die unter Ingenieuren und Betriebswirten bekannte Risikoanalysemethodik FMEA erweist Gentechnik als eine nicht beherrschbare Technologie; eine Zertifizierung z.B. nach DIN EN ISO 9000 ff ist somit ausgeschlossen. Insofern haben die Groß Lüsewitzer (formal!) illegalen Aktivisten nachgeholt, was eigentlich schon Politiker aufgrund ihres Amtseids allein durch Sperrung der Mittel hätten tun müssen. Nichts gegen die Freiheit der Kollegin, hanebüchene Theorien zu verbreiten, das ist halt mal dank Art. 5 GG o.k., aber alles gegen eine Finanzierung waghalsiger Experimente und gegen eine Kriminalisierung von Menschen mit Zivilcourage (seit wann kosten 4 zerstoche Reifen über 200.000 €!?). Mfg H. Wilde

In der Nacht vom 8.7. zum 9.7.2011 wurde es unruhig in Sagerheide. Polizeiautos, ein Krankenwagen und verschiedene andere Autos fuhren hin und her, Stimmen waren auf dem Feld zu hören. Am nächsten Mittag wurde im Netz unsere Vermutung bestätigt, es hatte eine Feldbefreiung gegeben. Übers Wochenende sprach sich die Neuigkeit herum, zumal Radio und Fernsehen davon berichteten. Am Montag, zur Mahnwache der Grünen an der Bundesstraße, überschlugen sich die Anrufe der Reporter, zumal Frau Schmidt zur

gleichen Zeit zur Pressekonferenz im Versuchsgarten geladen hatte. Ein Fotoreporter erzählte uns bei der Mahnwache, daß laut Ticker auch was bei Magdeburg passiert sein muß. Die Politiker aller Parteien distanzieren sich von den Aktionen. Die Grünen erklärten dabei jedoch, daß sie die Aktion verstehen, wenn auch nicht billigen.

Wir haben uns noch nie von Formen des zivilen Ungehorsams distanziert. Kein Mensch kann so viel Heuchelei von uns erwarten, daß wir traurig wären, wenn die Freilandversuche eingestellt werden, egal aus welchem Grund. Und bei der Rückschau muß man feststellen, daß es gerade die Feldzerstörungen sind, die von Forschern und Konzernen als Hauptgrund angegeben werden, wenn sie ihre gefährlichen Projekte aufgeben. Das war in Frankreich 2010 so, das war in Zepkow so, und auch in Sagerheide war die erste Reaktion von Frau Schmidt, diese Zerstörung stelle den Agrogenforschungsstandort Deutschland in Frage. Nicht die Ablehnung durch die Bevölkerung interessiert sie, keine UN-Aufforderung oder andere Protestformen, nein, dieser Satz fällt erst bei einer Feldbefreiung.

Die heimlichen Glückwünsche, die wir in Gesprächen übermittelt bekommen, können wir natürlich nicht annehmen. Es ist nicht unsere Art, uns mit fremden Federn zu schmücken. Aber diese verkürzte Denkweise existiert auch bei Politik und Polizei, wer sich nicht distanziert, der kann es auch gewesen sein.

Ute und Andreas Strauß aus Sagerheide

**SCHWER ERSCHLICHEN
UNGELIEBT
TEUER MIT STEUERGELDERN GEFÖRDERT
GUT BEWACHT**

und dennoch wurden sie, für alle plötzlich und unerwartet, nach kurzer schwerer Krankheit an der frischen Luft aus dem Leben gerissen:

**ein Schweizer Weizenfeld
ein Rostocker Uni-Kartoffelfeld**

Von Blumen- und Kranzspenden bitten wir abzusehen und empfehlen Spenden für Antigentechnik-Vereine. Beileidsbekundungen am Feldrand einzeln und in Gruppen möglich.

Gentechnikkritik ist wie Judenverfolgung?

Im aktuellen Gen-ethischen Informationsdienst (GID Juni 2011) befindet sich ein bemerkenswerter Artikel von Birgit Peuker. Die besuchte nämlich eine Tagung der ForscherInnen zum Thema und schrieb darüber. Auszüge:

Ende Mai fand in Berlin ein bemerkenswertes Pressegespräch statt. Sein Titel: „Nutzung der Grünen Gentechnik ist ethisch geboten!“ ...

Potrykus, emeritierter Professor der Pflanzenbiotechnologie, war gemeinsam mit seinem ebenfalls mittlerweile emeritierten Kollegen Klaus Ammann anwesend. In Anbetracht so viel wissenschaftlicher Kompetenz konnte man gespannt sein, welche neuen und originellen Argumente hervorgebracht werden würden.

Doch wer gedacht hatte, dass nun nüchterne und sachliche wissenschaftliche Argumente vorgebracht würden, wurde in ein - nun, wie soll man es ausdrücken? - gewisses Erstaunen versetzt. Denn das geheime Ziel der Veranstaltung schien eher gewesen zu sein, so viele Leute wie möglich zu beleidigen. Gleich zu Beginn seines Vortrages beklagte sich Potrykus über die Ignoranz, welche Politiker und Medien den Ergebnissen der Tagung in Rom entgegengebracht hatten. Dabei habe man doch ein überraschendes Resultat erzielt: Die Anwendung der Gentechnik ist ethisch geboten. ...

Eine ganze „Protestindustrie“ habe sich gebildet. Ein riesiges Budget stehe den gentechnikkritischen Gruppen zur Verfügung, ungefähr zwei Milliarden Euro. Dagegen seien die Budgets der großen Konzerne, die mit der Gentechnik ihre Geschäfte machen, „Peanuts“. ... Ammann hieb in seiner Rede in die gleiche Kerbe. Die Studien, welche die Kritiker zur Untermauerung ihrer Argumente anführten - zum Beispiel, dass Glyphosat giftig sei (4) - seien äußerst schludrig. Überhaupt hätten Gentechnikkritiker generell kein Fachwissen - wie übrigens die Medienleute und die Leute von der Regierung auch nicht. Die Debatte werde viel zu emotional geführt. Gentechnikkritiker hätten ideologische Positionen. Mit Gentechnikkritikern könne man nicht sprechen. Gen-

Thema Umwelt

**Martin Lobsiger/Klaus C. Ewald
Landschafts-CD**

(2002, vdf Hochschulverlag in Zürich, CD, 49,90 €)
Kernstück der CD ist eine Typisierung von über 250 Landschaftselementen. Diese werden beschrieben, überwiegend sind auch Fotos vorhanden. Zudem wird ein Vorschlag gemacht, mit welchem Symbol diese bei einer Kartierung im Gelände auf den mitgeführten Karten eingetragen werden können. Unter den PDFs, die von der CD geladen werden können, befinden sich ebenfalls Listen und Beschreibungen von Lebensraumtypen, dazu Adress- und Literaturverzeichnissen und mehr praktische Hilfen. Dazu findet sich dann auch ein Kartierungsbogen, auf dem dann die genaueren Daten zu jeder Landschaftsstruktur erfasst werden können. Dieser ist allerdings ziemlich allgemein gehalten - daher für alle Biotoptypen verwendbar, gleichzeitig aber nicht geeignet, die von verschiedenen KartiererInnen erfassten Daten wirklich vergleichbar zu machen. Als Informationsquelle für die praktische Arbeit im Gelände (vor allem in Landschaftsräumen, wie sie in der Schweiz typisch sind) ist die CD nützlich. Systemvoraussetzung laut CD-

Hülle: Windows95 bis XP und Macintosh ab System 8.1.

**Niels Spilker
Von der konservativen Utopie zum neoliberalen Mainstream**

(2010, AVM in München, 176 S., 39,90 €)
Sehr spannende

Untersuchung: Obwohl nur an einem sehr eingeschränkten Betrachtungsgegenstand (ausgewählte Ausgaben der Verbandszeitung des BUND) schafft es der Autor, Paradigmenwechsel in der politischen Ausrichtung von UmweltschützerInnen nachzuweisen. Er geht dabei von moderner Herrschaftsanalytik aus, vor allem dem Erklärungsmodell der Diskurse in Anlehnung an den Philosophen Michel Foucault. Danach sind es bestimmte Konstellationen des Gedachten, Erwarteten, der scheinbaren Wahrheit und scheinbarer Notwendigkeit, die wie eine Matrix gesellschaftlichen Werten und Handeln insgesamt wie auch im Einzelnen bestimmen. Im Konkreten analysiert Spilker den starken Hang des Umweltverbandes, mit seinen Positionen mainstream-fähig zu sein. Nicht Ideale oder Fragen optimaler Wirkung für Natur und Umwelt



**Kathrin Hartmann
Ende der Märchenstunde**

(2009, Blessing Verlag in München, 384 S., 16,95 €)

Ein wichtiges Buch zu einem gravierenden Paradigmenwechsel im Umweltschutz. Aus „Ökos“ sind - zumindest teilweise - „Lohas“ (lifestyle of health and sustainability) geworden. Schlimmer als die Tatsache, dass heute weniger neue Autobahnen interessieren, dafür aber die Anbaumethoden der Pflanzenfarben in Möbelpolitur oder Gesichtscreme, wirkt sich aus, dass die Themen verschoben sind. Risikoidebatten sind in, gründliche Herrschaftsanalyse out. Die Autorin greift die Lifestyle-Ökos und ihre Vereinnahmung durch Geschäftsinteressen frontal an. Das ist gut. Auch ihrem Abschlussatz ist nichts hinzuzufügen.



Vorbote der Assimilierung des Protests gegen die Assimilierung des Protests?

Photovoltaische Anlagen

(2010, Deutsche Gesellschaft für Solarenergie in Berlin/Brandenburg, Loseblattordner mit 610 Seiten, 800 informativen Abbildungen plus DVD, 98 €) und

Solarthermische Anlagen

(2008, Deutsche Gesellschaft für Solarenergie in Berlin/Brandenburg, Loseblattordner mit 570 Seiten, 460 informativen Abbildungen plus DVD, 85 €)

Mit Hilfe dieser Ordner lassen sich unterschiedliche solare Anlagen sehr genau projektieren. Denn in ihnen finden sich Diagramme zur Bestimmung der richtigen Dimensionen und Zusatzgeräte, genaue Bauzeichnungen und Hinweise zu den Berechnungsgrundlagen, dafür passender Software, Förderprogrammen und mehr. Es sind Ordner für PraktikerInnen, die es genauer wissen wollen. Dabei werden in beiden Ordnern verschiedene Anlagentypen beschrieben. Bei den Photovoltaiken sind es sowohl netzgekoppelte wie auch Inselanlagen, sowohl Dach- wie auch Freiflächenanlagen. Bei solaren Systemen werden solche zur Warmwassererzeugung im Haus, aber auch im Freibad beschrieben, dazu Kühl- und Warmluftterzeugung. In beiden Ordnern findet sich zudem eine DVD mit Software, Tabellen, Formularen und weitergehenden Informationen. Fazit: Die Ordner lohnen sich!

Die Graswurzelbewegung besteht aus den verschiedensten Aktionsgruppen, die durch den Aufbau einer „Gegenmacht von unten“ die bestehenden politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse zerstören wollen. In ihrem Konzept des „zivilen Ungehorsams“ wird „massenhafter Bruch von Gesetzen“ als Aktionsform propagiert.

Die politische Arbeit der dieser Bewegung zuzurechnenden AktivistInnen der Projektwerkstatt in Reiskirchen-Saasen (Landkreis Gießen) richtete sich zuletzt gegen den Einsatz der Gentechnik. Hier engagierten sie sich vor allem bei sogenannten „Feldbefreiungen“, bei denen Anpflanzungen gentechnisch veränderter Pflanzen zerstört werden.

Im vergangenen Jahr wurde der führende Aktivist der Projektwerkstatt wegen Sachbeschädigung an einem Versuchsfeld der Justus-Liebig-Universität Gießen zu sechs Monaten Haft verurteilt. Sein durch Proteste von Anhängern begleiteter Haftantritt im offenen Vollzug der Justizvollzugsanstalt Gießen erfolgte am 23. September.

graswurzelrevolution

technikkritiker behaupteten, dass man mit ihm, Ammann, nicht sprechen könne. Ammann könne das nur eine „ökofaschistische Grundhaltung“ nennen und er fühle sich, da häufig attackiert und denunziert, als „Genjude“.

Mehr im aktuellen GID und unter Forschung auf www.biotech-seilschaften.de.vu.

Wundern über den WWF und das Wundern

Viele werden es mitbekommen haben: In der ARD lief ein Film mit Einblicken in die Seilschaften, in die der WWF verwickelt ist - auch hinsichtlich der Gentechnik. Die Nachricht lief über viele Mailinglisten, in Medien usw. Doch warum hat das überrascht? Wer glaubt eigentlich, dass in den Umweltverbänden und Bewegungsagenturen nicht schon seit Jahren die Fundraising- und Buchhaltungsabteilungen zentralen Einfluss haben? Vor kurzem erschien „Ende der Märchenstunde“ und bot eigentlich genug Einblicke, um nicht mehr an die Märchen der Unabhängigkeit von Umweltverbänden usw. zu glauben. Ich habe vor über 10 Jahren schon Bücher veröffentlicht zu der hohen Verflogenheit der Verbände mit Parteien, Konzernen, aber auch mit rechten und esoterischen Gruppen. Offenbar hat das niemanden interessiert. Auch in meinem Buch „Monsanto auf Deutsch“ habe ich ein Kapitel

den Umweltverbänden gewidmet - weil es unfair wäre, nur die Gegenseite der Seilschaften und Profitorientierung zu bezichtigen. Ich habe Kritik einstecken müssen dafür, dass ich solche unangenehmen Nachrichten benannt hätte (niemand hat aber bestritten, dass sie stimmen). Ist es jetzt wieder Monsanto, das so reizt? Dass WWF, aber auch BUND, Nabu (z.B. über Spendenwaschanlagen) von Daimler, Lufthansa, VW usw. gesponsort werden, stört seit Jahren und Jahrzehnten niemand. Warum ist jetzt plötzlich „bäh“, wo alle seit Jahren weggucken?

Es gibt keinen Grund zu der Verallgemeinerung, dass überall nur Profitdenken herrscht. Aber es gibt auch keinen Grund, Umweltverbände und Bewegungsagenturen nur deshalb durch rosarote Brillen zu betrachten, weil sie vermeintlich das Gleiche wollen. Insbesondere ihre geldabhängigen Zentralen sind sehr anfällig für die Verlockungen des Sponsorings und der Orientierung auf Staatsgeldquellen (mehr unter www.projektwerkstatt.de/aes)

Gentechnik-Aktionen gefährden die Verfassung

Offenbar wissen die staatlichen Organe selbst, dass der Staat mit seinen Seilschaften und

Machtnetzen so intensiv hinter der Agrotechnik steht, dass er den Protest dagegen als Gefährdung seiner Existenz begreift. Jedenfalls ist es wie jedes Jahr: Die Projektwerkstatt landet (diesmal als „Graswurzelrevolution“) im Verfassungsschutzbericht Hessen, weil sich die Leute dort vermeintlich schwerpunktmäßig und vermeintlich mit Feldbefreiungen am Thema Gentechnik abarbeiten. Das wäre ja auch nochmal interessant, welche Feldbefreiungen da eigentlich gemeint sind. In der Anlage die S. 127 des hessischen Berichtes.

Lustig ist das Ganze noch, weil nicht die Aktionen selbst, sondern die Verurteilungen deswegen, im Verfassungsschutzbericht landen. Ist der VS der Ansicht, dass die halbjährige Haft verfassungswidrig war? Warum sonst soll sie da erwähnt werden?

Wie immer das Nachwort: Von der Broschüre „Organisierte Unverantwortlichkeit“ und dem Buch „Monsanto auf Deutsch“ sind noch genügend Bestände vorhanden. Bestellungen über www.aktionsversand.de.vu.

Lechz! Ich liebe den Tod und nicht das Leben. Und ich brauche frisches Geld der SteuerzahlerInnen für meine dubiosen Firmen. Schnell!

Aufruf zum Aktionstag am 5. und 6. September 2011 in Üplingen (Börde): Organisierte Unverantwortlichkeit beenden!

Stoppt das InnoPlanta-Forum, das wichtigste Treffen der deutschen Agrogentechnik-Seilschaften!

(jb) Es ist seit Jahren das größte und auffälligste Treffen zwischen Konzernen, Behörden, Lobbyverbänden und sogenannten ForscherInnen in der Agrogentechnik Deutschlands. KWS-Chef von der Bussche war da, ebenso führende MitarbeiterInnen von Bayer, BASF, Pioneer, Monsanto und anderen. Matin Qaim, Stefan Rauschen und andere WissenschaftlerInnen, die sich aus den Millionentöpfen der Gentechnikförderung bedienen. Betagte und aktuelle JournalistInnen aus ZDF, MDR und anderen puschten das Treffen. PolitikerInnen und BehördenvertreterInnen aus zuständigen Ministerien in Sachsen-Anhalt oder Mecklenburg-Vorpommern bis zu Thomas Leimbach, Chef des Landesverwaltungsamtes, waren zugegen - letzterer hielt eine flammende Rede für die Versuchsfelder, die seine Behörde eigentlich überwachen soll. Rundherum gruppierten sich Geldgeber, LobbyistInnen und VertreterInnen derer, die mit Grund und Boden die ganze Sache unterstützten - vom Bürgermeister bis zur Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz (SBK). Anfang September 2011 soll es wieder soweit sein: Am 5. (Montag abend) und 6. (Dienstag tagsüber) lädt der Lobbyverband InnoPlanta unter seinem Vorsitzenden Uwe Schrader (FDP) zum Stell-Dich-Ein ins kleine Dorf Üplingen ein, wo mit Fördermitteln der EU und der SBK ein Hofgut als Treffpunkt der Seilschaften saniert wurde und wird. Hier wirbt zudem ein absurder Schaugarten für die Agrogentechnik. Mehr Felder mit gentech-

nisch veränderten Pflanzen als irgendwo anders in Deutschland bringen hier - inmitten der Börde als „Wiege der Saatzucht“ - ein permanentes und hohes Auskreuzungsrisiko in die Landschaft.

Stoppen wir die Propagandashow! Gegen eine Technik, die Umwelt und Gesundheit gefährdet - und die BäuerInnen und VerbraucherInnen unterwerfen soll! Für eine Welt, in der die Menschen bestimmen statt Profit- & Machtinteressen!

Seit Jahren füllen Konzerne, Lobbyverbände und fördermittelabhängige WissenschaftlerInnen die öffentliche Debatte mit Märchenerzählungen über Wundertaten gegen den Hunger, für eine giftfreie Umwelt oder für die Wirtschaftsbedingungen der LandwirtInnen. Doch die Wahrheit sieht anders aus. Lobbyverbände und Konzerne, die hinter der Agrogentechnik stehen, betreiben andernorts das Ende der bäuerlichen Landwirtschaft. In internen Schriften begründen sie die Gentechnik mit der „Aussicht, in dem stagnierenden Pflanzenschutzmittelmarkt durch Anwendung der Pflanzenbiotechnologie Positionsverbesserungen zu erzielen“ (Zitat von Uwe Schrader, InnoPlanta-Chef und Mitbegründer des Schaugartens Üplingen - s. www.projektwerkstatt.de/gen/vorteile.htm). Gleichzeitig verweigern vor allem die Bundesbehörden die gesetzlich vorgeschriebene Akteneinsicht.

Schluss mit der Verdummung. Wir fordern: Fakten und Offenheit statt Ideologie! Aufklärung statt Angst schüren!

Foto und Montage: Jörg Bergstedt



Bücher zur Umwelt

Gerhard Pretting und Werner Boote

Plastic Planet

(2010, Orange Press in Freiburg, 223 S.)

Das Buch zum Film ist ein spannendes Geschichtsbuch des Siegeszuges, den der Kunststoff auf der Welt seit 100 Jahren vollzieht. Bis in alle Winkel des Lebens und der Erde prägt Plastik das Leben wie das Sterben - und zwar mit allen Schattenseiten: Müllberge, die nicht verrotten, und immer neue Giftstoffe. Die Texte sind unterhaltsam geschrieben, bedrückend und informativ. Ein Farbteil zeigt Ausschnitte aus dem Film.

Ökologie und Ökonomie

(Wochenschau Nr. 2/2011, Wochenschau-Verlag in Schwalbach, 82 S., 21,60 €)

Das Themenheft ist für den Unterricht in der Sekundarstufe II konzipiert. Zu verschiedenen Themen im Spannungsfeld Ökologie und Ökonomie werden Textbausteine geliefert, die Ausgangspunkt für Debatten und z.B. Gruppenarbeit im Unterricht oder in anderen Bereichen der Bildungsarbeit sein können. Die Texte sind provokant gewählt, d.h. sie eignen sich überwiegend gut, um kontroverse Auseinandersetzung zu fördern. Jedes Kapitel endet mit einem oder mehreren Arbeitsvorschlägen.

Joachim Tepperwin

Nachweltschutz im Grundgesetz (2009, Nomos in Baden-Baden, 244 S., 50 €)

Mit der Lupe ins Grundgesetz - so lässt sich dieses Buch etwas salopp beschreiben. Haarklein werden verschiedene Regelungen der Verfassung daraufhin überprüft, wieweit mit ihnen ein Schutz der Umwelt verbunden ist. Dabei geht es um Wohlstandssicherung, den Schutz Ungeborener, den Schutz der Umwelt und die Frage, wieweit zukunftsorientiertes Handeln des Staates bereits im Grundgesetz angelegt ist. Fazit ist im Wesentlichen, dass die Ziele ausreichend benannt sind, aber es an der

Durchsetzbarkeit mangelt. Könnten gerichtliche Verfahren durch „einen Vertreter der Umwelt eingeleitet werden“, würde das den Rechtsschutzinteressen helfen.

Fabian Söseemann Umweltverträgliche Energienetze

(2009, Nomos in Baden-Baden, 205 S., 44 €)

In der Dissertation werden die Leitungsnetze verschiedener Energieformen untersucht: Gas und Strom werden darauf untersucht, welche Umweltbelastungen durch Bau und Betrieb der Leitungen entstehen

und welche Formen der Energieerzeugung und des Verbrauchs einen umweltfreundlichen Betrieb, vor allem durch die Reduzierung von

Leitungskapazitäten, nützlich sind. Das Ganze wird vor allem an den gesetzlichen Vorgaben des EnWG und der Umweltverträglichkeitsprüfung ausgerichtet. Ein detailliertes Buch für eine Spezialfrage der Energieversorgung, die in der politischen Debatte regelmäßig vergessen wird.



Von Juni bis September ist der Schaugarten geöffnet, wirbt für eine industrielle Landwirtschaft mit Gentechnik und Energiepflanzenanbau. Gleichzeitig werden die umgebenden Flächen und Saatzuchtbetriebe einem erheblichen Verunreinigungsrisiko ausgesetzt, denn in Üplingen steht die Hälfte aller Felder mit gv-Pflanzen in Deutschland, flächenmäßig ist der Anteil noch höher. Schaugarten und Hofgut sind die wichtigsten Propagandaeinrichtungen der Agrogentechnik in Deutschland. Rundherum finden sich wichtige Einrichtungen, z.B. IPK und Bioparks in Gatersleben, das in allen Gentechnik-Seilschaften präsente bundeseigene Julius-Kühn-Institut (Quedlinburg), ein Firmensitz der KWS (Dreileben) und viele kleine Unternehmen. Am 5. und 6. September 2011 werden dann Schaugarten und Hofgut zum Treffpunkt des größten Seilschaftentreffens, dem InnoPlanta-Forum 2011. Grund genug also, Üplingen zu einem Aktionsschwerpunkt zu machen.

**Am 5./6. September besonders:
Den Seilschaften ihre Gentechnik-Suppe versalzen!**

**Für eine selbstbestimmte
Landwirtschaft vom
Saatgut und Acker bis zum
Teller der VerbraucherInnen!**

Die Agrogentechnik ist nur ein Mittel, die Lebensmittelproduktion von Anfang bis Ende unter Kontrolle von Konzernen, Patenten und profitorientierten Wirtschaftsformen zu bringen. Dieses führt zu industriellen Anbaumethoden und Strukturen im ländlichen Raum. Folgen sind die Ausräumung der Landschaft, Gift- und Nährstoffeintrag in Boden, Luft und Wasser, gesundheitliche Gefahren, Abhängigkeiten, Intransparenz und ein Verlust von Gestaltungsmöglichkeiten der Menschen in ihrem Alltag. Wir wollen eine andere Welt - unter anderem, in der LEBENSmittel nicht nach Pro-

fitgesichtspunkten, sondern als selbstbestimmter Prozess von LandwirtInnen und VerbraucherInnen entstehen.

Die BioTechFarm und ihr Schaugarten Üplingen sind eine Propagandafläche für eine industrielle Landwirtschaft. Zudem gefährden sie die bestehende gentechnikfreie Landwirtschaft und Saatzucht in der Börde und überall. Der Protest muss von unten kommen, denn Bundesbehörden, Landesregierung und -überwachungsbehörden sowie Teile staatlicher Medien und weiterer FunktionsträgerInnen sind fest integriert in die Seilschaften der Agrogentechnik, die in und um die Börde mit den Standorten Gatersleben, Üplingen, Quedlinburg und einigen anderen Orten ihr deutschlandweites Zentrum hat. Appelle an diese eingespielten Geflechte organisierter Unverantwortlichkeit und mafiöser Fördermittelvergabe werden allein nicht reichen. Darum brauchen wir regionalen und auch praktischen Widerstand - aus Gemeinderäten, von LandwirtInnen, Saatzuchtunternehmen, AnwohnerInnen und überhaupt allen, die nicht mehr länger zusehen wollen, wie die Börde zum Spielplatz der SaatguterobererInnen wird.

Möglich sind:

- Gentechnikfreie Regionen in Gemeinden, Kreisen, der ganzen Börde und überall

- Gemeinsame Vermarktung gentechnikfreier, regionaler Produkte
- Vermehrter Anbau und/oder gemeinsamer Einkauf gentechnikfreier (Eiweiß-) Futtermittel
- Gründung einer BürgerInneninitiative gentechnikfreie Börde (oder ähnlich)

Wir fordern zudem die Braunschweiger SBK auf, ihre landwirtschaftlichen Flächen und Güter nur noch zu verpachten für

- umweltgerechte, möglichst zertifizierte-ökologische und gentechnikfreie Landwirtschaft
- bäuerliche Betriebe unter Bevorzugung von Direktvermarktung und eigener Weiterverarbeitung

Mehr Infos:

- Informationsdienst Gentechnik: www.keine-gentechnik.de
- Veranstalter des InnoPlanta-Forums: www.innoplanta.com
- BioTechFarm selbst: www.schaugarten-ueplingen.de
- Kritische Seiten: www.biogeldfarm.de und www.biotech-seilschaften.de

**Auf Seite 50 und 51:
Übersicht über Probleme
und Verstrickungen
der BioTech-Farm**

Blicke hinter die Gentech-Kulissen:



Monsanto auf Deutsch
Die Enzyklopädie zum Filz zwischen Behörden, Konzernen, Lobbyisten und sogenannter Forschung. Name für Name, Organisation für Organisation, Feld für Feld. 240 Seiten im Großformat für 18,- €



Organisierte Unverantwortlichkeit
Broschüre über den Filz zwischen Behörden, Konzernen, Lobbyisten und sogenannter Forschung 2,- €



Upps - ein Genfeld!
Was jetzt? 20 Seiten voller Tipps: Wo gibt es Informationen? Mittel der Öffentlichkeitsarbeit. Gegensaatz, Besetzen & Befreien. 1,- €

DVD mit dem Gentechnik-Seilschaftenvortrag: Professionelle Filmaufnahme des gesamten Vortrags mit Leinwandmotiven. Vorführgeeignet! 7,- €



Autonomie & Kooperation. Das Buch mit herrschaftsfreien Utopien zu Wirtschaft, Bildung, Umweltschutz, Alternativen zur Strafe. A5, 200 S., 14 €



CDs „Gentechnik“ und „Organisierte Unverantwortlichkeit“
PDFs, Texte, Quellen und Kopiervorlagen zur Gentechnikkritik, Aktionsanleitungen und Ausstellungen. Filme ... je 5,- €

Im Internet: www.biotech-seilschaften.de
Spannende Veranstaltungen möglich - Kontakt über www.vortragsangebote.de
Mehr Infos zu allen Materialien: www.aktionsversand.de
Selbst aktiv werden: www.gentech-weg.de



Diese und viele andere Materialien gibt es unter www.aktionsversand.de

Aktionsidee:

Vorbild könnte der Castorprotest sein - aber hier als kleinere Ausgabe. Also: Ein bunter Aktionstag, wo viele Menschen mit ihren Ideen kommen und demonstrieren, blockieren, Straßentheater, Musik, Infostände usw.

Technische Hinweise:

Üplingen hat knapp 100 EinwohnerInnen und gehört zur Gemeinde Ausleben. Die liegt im Bördkreis ganz im Westen Sachsen-Anhalts, zwischen Oschersleben und Schöningen. Das Hofgut ist das zentrale Gebäude im Ort. Die Einfahrt zur BioTechFarm liegt nördlich des Gebäudekomplexes an der Badelebener Straße. Das InnoPlanta-Forum beginnt am 5. Juni abends mit der Auftaktveranstaltung. Dafür und am folgenden Tagesbeginn reisen die Konzernleute, BehördenvertreterInnen, LobbyistInnen usw. an. Das sollen auch die Aktionsschwerpunkte werden.

Wir brauchen Unterstützung!

Im Großraum Magdeburg-Börde-Braunschweig sind Übernachtungsplätze vom 5. auf den 6. September notwendig. Wir brauchen wahrscheinlich Fahrzeuge oder ein freundlich gesonnenes Busunternehmen, welches die Menschen von Üplingen zu den Schlafplätzen und wieder zurück bringt. Wo gibt es Platz, um z.B. auf einer Wiese zu zelten?

Wer organisiert gemeinsame Anfahrten aus den verschiedenen Ecken des Landes? Wir suchen regionale AnsprechpartnerInnen, die das für ihre Gegend übernehmen.

MitträgerInnen und mehr Aktionsideen

Dieser Text ist nur eine kleine Information über die BioTechFarm, das dort am 5./6. September stattfindende InnoPlanta-Forum und was an Ideen, UnterstützerInnen und MitaufreuerInnen gesammelt wurde. Wir freuen uns über bunte Flugblätter, Aktionen, Veranstaltungen - auch am Wochenende vorher z.B. in den Orten der Umgebung. Infoseite zu mehr: www.biotechfarm-schliessen.de. **Seid wütend! Werdet aktiv! In Üplingen und überall!**

www.biotechfarm-schliessen.de